

hatte, ließ die Howard hinrichten und mit ihr die Vermittlerin der Ehe, Lady Rochefort, die Gemahlin von Anna's unglücklichem Bruder, auf welcher seit dessen Hinrichtung der Verdacht ruhte, aus boshaftem Hasse das Zeugniß von seiner Blutschuld erkunden zu haben.

Als bald erkor sich Heinrich aus freier Wahl eine sechste Gattin, Katharina Parr, die noch jugendliche Witwe Lord Latimer's, die ihm keine Kinder gebar, aber als kluge Gefährtin seiner letzten Tage es verstand, das immer launenhafter und unberechenbarer werdende Gemüth des Königs mit Tact zu behandeln. Sie bewahrte sich, obwohl der protestantischen Lehre zugethan, die Gnade des Königs, der weder römischer Katholik noch protestantischer Christ sein wollte, hauptsächlich dadurch, daß sie der Politik fern blieb. Inzwischen lenkte der Bischof Gardiner, Wolsey's Schüler, die Regierung wieder auf den Boden zurück, auf welchem Heinrich's politisches Leben begonnen hatte; er schloß eine neue, weit aussehende Allianz mit dem Kaiser gegen Frankreich, und noch einmal fochten die englischen und die kaiserlichen Heere gegen denselben Feind auf französischem Boden. (Vgl. S. 81.)

Von körperlichen Leiden gequält und von Sorge um die Zukunft seines unmündigen Sohnes erfüllt, verschied am (28. Januar 1547) der König, dessen Wille, ja dessen Launen die englische Nation mit absoluter Gewalt beherrscht hatten, dessen Regierung aber den Samen eines neuen Zeitalters austreute, indem sie die englische Nation in die gewaltigen Bewegungen der Reformation, welche damals Europa erschütterte, einführte.

### 3. Eduard VI., 1547—1553.

Die Vormundschaft über den jungen König Eduard VI. und die Regierung des Reiches während seiner Minderjährigkeit hatte der letzte Wille Heinrich's VIII. nicht in die Hand eines Einzelnen zu legen gewagt; eine Verbindung der verschiedensten Elemente sollte Bürge sein, daß die Politik der letzten Jahre unverändert fortgesetzt werde. Aber der Ehrgeiz des Mutterbruders des Königs, Eduard Seymour, ließ diese Absicht gar nicht ins Leben treten. Er wußte den durch Heinrich's Testament als Vormund eingesetzten Staatsrath zu überreden, ein Protectorat werde die Absichten des heimgegangenen Königs noch besser verwirklichen können. So wurde Seymour zum Lord-Protector ernannt und führte die Regierung ziemlich unabhängig von dem Willen seiner Genossen im Staatsrathe, fast mit dictatorischer Gewalt. Er nahm nun den Titel eines Herzogs von Somerset an.

Mit weit größerem Eifer, als es Thomas Cromwell einmal versucht hatte, gestattete der Protector, der sich für ein Werkzeug des göttlichen Willens ansah, dem Protestantismus die freieste Entwicklung, ließ aber alle seine Schritte von dem Parlamente, welches damals eine willenlose Masse in der Hand der Regierung war, noch genehmigen, um sich so in formeller Weise zu sichern. Man gestaltete den Gottesdienst nach dem Muster der reformirten